



14. Februar 2009

Facebook sensibilisiert die Jungen

Biometrischer Pass Die Jungparteien gewinnen ihre Mutterparteien für das Referendum **Bastien Girod (Grüne), Cedric Wermuth (Juso) und Lukas Reimann (SVP)** könnten unterschiedlicher nicht sein. Für einmal haben sie ein gemeinsames Ziel: Sie wollen die zentrale Datenbank verhindern, welche die biometrischen Daten aller Schweizer Bürger speichern soll.

BENNO TUCHSCHMID

Der biometrische Pass ist nicht mehr zu verhindern: ein Pass mit Chip, auf dem neben den üblichen Daten auch die Fingerabdrücke des Besitzers elektronisch gespeichert werden. Die Schweiz muss ihn einführen, weil er auf der ganzen Welt zum Standard wird. Die Frage ist bloss: Was passiert mit den registrierten Daten?

Die gestandenen Politiker in National- und Ständerat kümmert das wenig. Sie haben dem biometrischen Pass inklusive zentraler Datenbank zugestimmt - wenn auch nur knapp. Die Jungen aber wollen sich damit nicht abfinden: Ein breit abgestütztes Komitee aus Jung-SVP, Jungfreisinnigen, Grünen und Jungsozialisten ergriff darum im Juli 2008 das Referendum - und brachte es zustande.

SP-Vize und Juso-Präsident Cedric Wermuth stört sich vor allem daran, dass der Datenschutz jedes Einzelnen viel stärker tangiert wird als in der EU, die keine zentrale Datenbank verlangt. «Deutschland zeigt: Es funktioniert auch so», sagt Wermuth.

Jugendliche geben auf Websites wie Facebook freiwillig ihr Intimleben preis. Dass der Widerstand gegen eine staatliche Datensammlung jetzt ausgerechnet von Jungpolitikern kommt, empfindet SVP-Nationalrat Lukas Reimann nicht als Widerspruch - im Gegenteil: «Youtube und Facebook haben die Jungen auch sensibilisiert.» Und der Grünen-Nationalrat Bastien Girod ergänzt: «Sie kennen die Möglichkeiten der Technik und wissen, wie einfach Daten missbraucht werden können.»

Dank den Jungen ziehen jetzt auch die Mutterparteien nach. Die Grünen haben bereits vor einer Woche beschlossen, das Referendum zu unterstützen. Laut Cedric Wermuth schlägt die Geschäftsleitung der Delegiertenversammlung am 28. März dasselbe vor. Und bald könnte auch noch die grösste Rivalin der beiden Linksparteien folgen, die SVP. «Die Chancen stehen 50 zu 50», sagt Reimann. Im Parlament hatte sich nur eine knappe Mehrheit der SVP-Parlamentarier für den biometrischen Pass ausgesprochen. Reimann wird jetzt alles dafür tun, eine Mehrheit seiner Partei von der Gefahr einer Datenbank zu überzeugen.

Auch der Grünen-Nationalrat Bastien Girod hofft auf die SVP: «Dann wäre der Sieg praktisch sicher.